

Mehr A-Mitarbeiter als je zuvor



Von *Stephan Schneider (55)*
Geschäftsführender Gesellschafter
der Umformtechnik Radebeul
(www.umformtechnik-alu.de)

Auf tolle Mitarbeiter ist jedes Unternehmen angewiesen, das konkurrenzfähig bleiben will. Wir sind mit den Firmen Umformtechnik und Aluminiumtechnik Radebeul zwischen 2005 und heute von 37 auf 107 Mitarbeiter gewachsen. Der Einstellungsprozess ist mit Hilfe der **TEMP-Methode**® zu einem sicheren Verfahren geworden, das uns mehr A-Mitarbeiter beschert hat als je zuvor.

Natürlich betreiben wir heute auch einen größeren Aufwand. Vor der Einladung zum Vorstellungsgespräch findet erstmal ein längeres Telefoninterview statt. Außerdem beziehen wir die Personen mit ein, mit denen der Bewerber später zusammenarbeiten soll. Im Einzelfall hatten wir schon acht Leute aus dem Betrieb, die sich mit uns den Kandidaten anschauten. Dieses Konzept hat übrigens auch für die Bewerber Vorteile. Sie wissen, dass sie ihren Kollegen nicht nur einfach per Anordnung von oben vor die Nase gesetzt werden – das schafft ganz andere Startbedingungen.

Neulich haben wir uns für einen Azubi entschieden, der von seinem Zeugnis her eigentlich zu schlecht gewesen wäre. Aber am Telefon und beim persönlichen Gespräch überzeugte er, so dass wir ihm eine Chance gaben. Auch hier hilft das ausgefeilte System. Wir sind davon so überzeugt, dass unsere Personalleiterin Anke Weber und ich uns bei der Firma tempus zu [Personalrecruitern](#) ausbilden lassen.

Kennengelernt haben wir Prof. Dr. Jörg Knoblauch und sein Team vor knapp vier Jahren beim [Kongress christlicher Führungskräfte](#) in Düsseldorf. Was uns dort Jürgen Kurz im [Seminar „Für immer aufgeräumt“](#) präsentiert hat, machte uns neugierig. Einen so lebensnahen, praktischen, sofort zur Umsetzung geeigneten Vortrag habe ich selten zuvor gehört. Seitdem sind wir in Kontakt.

Besonders schätze ich auch das [Netzwerk](#), das uns durch diese Verbindung zur Verfügung steht. Geschäftsführer oder Personalleiter treffen sich zweimal im Jahr einen Tag lang, hören sich Vorträge an und tauschen ihre Erfahrungen aus. Es befeuert mich als Führungskraft wie ein Turbo, wenn ich vom Wissen und den Ideen der anderen profitieren kann. Deshalb mache ich seit Juli auch im [Sprinter-Club](#) mit, um dem Netzwerk Nutzen zu bieten und damit auch selber einen größeren Nutzen aus dem Netzwerk zu erhalten. Hier bekomme ich den inspirierenden Austausch, der mich fit für die Weiterentwicklung des Unternehmens macht.

